© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stutzt, die Abstutzung fast kreisförmig, oben ungerandet, die Seiten, etwa von der Mitte ab bis zur Spitze gerandet, am oberen Theil, jederseits innerhalb der Peripherie, zwei divergirend hintereinander stehende, spitze Zähnchen, an der Naht zwei stachelartige, nach abwärts gebogene Zähne. Der Käfer variirt in der Färbung; manche Stücke sind ganz pechbraun und haben nur an der Basis der Decken eine dunkelgelbrothe, verwaschene, gemeinsame Makel, bei anderen, wie bei den Museums-Exempl. von Pt. Natal, breitet sich die gelbrothe Färbung mehr oder weniger nach den Seiten und rückwärts, auch über Kopf und Halsschild, aus. Unterseite und Beine sind stets gelbroth gefärbt, eben so die Basis der Fühler; die Fühlerkeule schwarz und doppelt so lang als die übrigen Glieder zusammengenommen, die einzelnen Glieder länger als breit, nach innen leicht gerundet erweitert.

Koleopterologisches aus der Mark.

Von

O. Junack.

Am zweiten Mai dieses Jahres fing ich unter der losen Rinde von Pinus silvestris ein Weibchen des Oedemeriden *Calopus serraticornis* L. Beim weiteren Nachsuchen fand sich in einem der nahestehenden Kiefernstubben mitten im Holze ein zweites, aber leider vollständig verrottetes Exemplar. Obgleich mir Herr Dr. Thieme freundlichst die nähere Lebensweise des Thieres mittheilte, wie sie sich aus seinen Beobachtungen in Finnland ergeben hatte, glückte es mir nicht, im ferneren Verlaufe des Jahres noch ein Exemplar zu erbeuten. Der Käfer ist, so viel ich weiss, für die Mark neu.

Durch seine Abweichung vom Typus zeichnet sich ein bei Oranienburg gefundenes Stück von *Carabus violaceus* L. aus. Dasselbe ist merklich kürzer, als die gewöhnliche Form und hat bräunliche Flügeldecken mit nur wenig metallisch gefärbten Seitenrändern; dadurch ähnelt das Thier auffallend dem *Carabus Neesi* Hoppe.

Im Herbste hatte ich das Glück, in der Nähe von Zehdenick in grösserer Anzahl *Colymbetes Paykulli* Er. zu erbeuten. Merkwürdiger Weise erhielt ich das sonst sehr lokale Thier bald darauf noch von drei verschiedenen Oertlichkeiten, und zwar wurde ein Exemplar am Springbrunnen vor der Nationalgalerie gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bei der Sichtung meiner Dyticiden fiel mir ein Thier auf, das sich bei der Vergleichung mit der Sammlung des Königlichen Museums als *Agabus nigro-aeneus* Er. auswies. Das Museum besitzt davon nur das eine typische Stück, nach welchem Erichson die Beschreibung geliefert hat. Leider weiss ich nicht den genauen Fundort meiner beiden Stücke anzugeben, soviel steht indess fest, dass beide Exemplare aus der Mark stammen.

An für die Mark seltenen Sachen fing ich ferner je ein Exemplar von *Coraebus undatus* F. (Finkenkrug), *Trox cadaverinus* Ill. (Oranienburg), *Leptura scutellata* F. (Zehdenick), und drei Stücke von *Chrysobothris Solieri* Lap. ebenfalls in Oranienburg.

Endlich möchte ich hier noch ein Thier erwähnen, welches sich durch eine eigenthümliche Verkrüppelung auszeichnet. Es ist dies ein *Carabus nemoralis* Müller, dessen Flügeldecken stark gerunzelt erscheinen. Das Merkwürdige hierbei ist nun, dass diese Runzeln an den Stellen stärker auftreten, wo bei den mit Rippen versehenen Verwandten eben diese Rippen sich befinden. Meine unmassgebliche Meinung darüber ist nun folgende:

Es unterliegt jetzt wohl keinem Zweifel mehr, dass als Urtypus der Caraben die gerippte Form aufzufassen ist. Diejenigen Species nun, die durch irgend einen Umstand ihre Rippen verloren haben, wie z. B. alle jene flachen, unter Steinen lebenden, alpinen Formen, haben noch in Erinnerung ihres früheren Habitus an den betreffenden Stellen grössere Neigung, Runzeln zu bilden, als auf den übrigen Theilen der Flügeldecken. Tritt nun eine allgemeine Runzelung der letzteren ein, so werden sich natürlich jene dafür besonders empfänglichen Stellen durch besonders starke Runzelung auszeichnen müssen. Wenn auch nicht analog, so doch ähnlich ist das Auftreten von drei deutlichen Längslinien auf den Flügeldecken von *Cychrus rostratus* L., wie es hin und wieder bei diesem Thiere vorkommt. Das beschriebene Exemplar des *Carabus nemoralis* habe ich auf Wunsch des Herrn Kolbe dem Königl. zoologischen Museum überlassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Junack O.

Artikel/Article: Koleopterologisches aus der Mark. 328-329